

Solothurner Heimatschutz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solothurner Heimatschutz

*Tätigkeitsbericht der Sektion Solothurn des Schweizer Heimatschutzes,
umfassend die Zeit vom Herbst 1951 bis zum Herbst 1953*

Es liegt in der Natur der regionalen Aufteilung unserer Sektion in Untergruppen, daß der Kantonalvorstand sich nur mit einer Auswahl aus den vielgestaltigen Heimatschutzanliegen zu befassen hat. Nur über diese Geschäfte wird hier Bericht erstattet, während für die übrige Heimatschutzarbeit auf die Spezialberichte der Gruppenobmänner verwiesen wird.

Im Juni 1952 verabschiedeten wir das Gesuch Moser, *Deitingen*, indem wir einen Beitrag von 750 Fr. bewilligten. Es handelte sich um die Renovation eines Riegelhauses mit Laube, das 1783 erbaut wurde und als erstes dortiges Schulhaus auch lokalhistorisch interessant ist. In der nämlichen Sitzung wurde an die Renovation der *Lorettokapelle* in Solothurn eine Subvention von 1000 Fr. bewilligt. Diese Kapelle ist Eigentum des Klosters Nominis Jesu und entstand im siebzehnten Jahrhundert. Im Januar dieses Jahres sicherten wir 1000 Fr. dem *Heimatsmuseum Bucheggberg* zu, das im Buechischlöbli untergebracht werden soll. Der Betrag ist für Renovationsarbeiten bestimmt. Im September schöpften wir aus der wieder vollen Talerkasse 3000 Fr. ab für die Instandstellung der *Lüßlinger Kirche*. Außerdem wurde ein Betrag von 2000 Fr. für die *Klosterschmiede Beinwil* bereitgestellt. Für diese Schmiede, deren Hammer heute noch mit dem Wasserrade betrieben wird, sind ganz erhebliche Mittel notwendig, die wir nicht selbst aufzubringen vermögen. Wir hoffen auf einen kräftigen Zuschuß aus der zentralen Talerkasse und auf einen ebensolchen aus industriellen Kreisen. Es wäre schade, wenn einzig der fehlenden Mittel wegen dieser letzte Wasserradbetrieb unseres Kantons abgeschrieben werden müßte. Die *St. Apolloniakapelle in Kestenholz* bedachten wir unter Vorbehalt mit 300 Fr. Dieses «Zahnchäppeli» stand ehemals in weitem Umkreis in gutem Rufe gegen Zahnleiden. Die «*Solothurner Woche*», deren Aufgabe es sein wird, die dörfliche Kultur zu fördern und zu lenken, findet unsere Sympathie, die wir durch

eine Spende von 100 Fr. an ihre Kosten zum Ausdruck brachten. Da wir wissen, daß in der nächsten Zeit Gesuche um namhafte Beiträge gestellt werden, konnten wir uns nicht entschließen, uns mit einem Betrag an der Renovierung der Einsiedler-Stiftskirche zu beteiligen. Gestrichen haben wir auch den früher bewilligten Beitrag an das Kirchlein von Balm im Bucheggberg, in der Meinung, bis diese Restaurierung möglich werde, würden wir wieder über Talergeld verfügen können. Mit Befriedigung konnten wir Kenntnis davon nehmen, daß die Gefahr für die *Kapelle in Trimbach* geschwunden ist. Einer geplanten Erstellung eines 16 m hohen Betonkreuzes auf der *Bordiflüh in Nunningen* sind wir kräftig entgegengetreten und haben einer Reduktion der Höhe auf 12 m und Ausführung in Holz das Wort geredet, unter Vorbehalt größtmöglicher Schonung des Waldbestandes.

Die letztjährige *Talerspende* schloß um 550 Fr. besser ab als die vorhergehende und brachte 2744 Fr. ein, doch besitzen wir davon nur noch 200 Fr. zu weiterer Verwendung.

Mit Freude erfüllte uns die Nachricht, daß im Verlaufe des letzten Winters sich der Vorstand der *Gruppe Balsthal* konstituiert hat und bei dieser Gelegenheit mit einer werbenden Veranstaltung vor die Öffentlichkeit trat. Mit großer Dankbarkeit haben wir auch ein *Legat* von Herrn Zahnarzt Dr. Vogt in Solothurn in der Höhe von 1000 Fr. zu verzeichnen. Der Verstorbene war ein eifriger Heimatschützer und seiner Initiative verdankt speziell Solothurn manch schöne Heimatschutzarbeit. Dankbar wollen wir uns auch erinnern an den jüngst verstorbenen Kunstmaler Paul Demmé, dem zweiten Obmann unserer Sektion, die er lange Jahre durch Klippen und Brandung führte, die sich der jungen Heimatschutzidee entgegenstellten.

Vor vier Jahren wurde der Wunsch geäußert, es möchte mit einem Referate vor der *Lehrerschaft* der heimatschützerische

Kontakt hergestellt werden. Dieses Vorhaben mußte zurückgestellt werden. Dafür hat im letzten Winter ein vom Erziehungsdepartement organisierter Kursleiterkurs stattgefunden, dessen Teilnehmer nun die Aufgabe haben, in den Lehrervereinen den heimatkundlichen und damit auch heimat-schützerischen Unterricht zu vertiefen. Ein weiterer damals vorgebrachter Wunsch auf gesamthafte Orientierung der örtlichen *Baubehörden* über die Forderungen des Heimatschutzes wurde zurückgelegt, bis nach den nunmehr erfolgten Neubestellungen dieser Kommissionen. Das Bau-departement hatte uns zugesichert, daß an dieser Tagung dem Heimatschutz die gewünschte Gelegenheit gegeben werde. Die Orientierung findet entsprechend der etwas kurios anmutenden geographischen Konstitution unseres Kantons in 3 Gruppen statt: in Solothurn, Olten und Breitenbach. In ähnlicher Weise fand anfangs September eine Orientierung der Ammann-ämter über die revidierte kantonale Reklameverordnung statt, wo den Heimatschutzbestrebungen wiederholt und vollumfänglich das Wort geredet wurde. Erst vor wenig Tagen versammelten sich auch die Ammänner und einige Lehrer der Dünerngemeinden zu einer Besprechung über Art und Weise der Bepflanzung der Dünernerufer, die sich aus vielerlei Erwägungen aufzwingt. Daß dabei die Schüler zur Pflanzarbeit und weitem Wartung herangezogen werden sollen, wurde warm begrüßt; treten sie dadurch doch in ein innigeres Verhältnis zur Natur und engern Heimat und übernehmen damit als tätige Mitarbeiter auch für die Zukunft Verantwortung und Verpflichtung.

Mit großem Dank sind wir auch der hohen Regierung verbunden, die alljährlich den Talerverkauf ermöglicht; ebenso dankbar sind wir der kantonalen Presse, die uns stets und gerne ihre Spalten öffnet, wenn wir an die breitere Öffentlichkeit gelangen wollen. Unsere Beziehungen zur Kant. Altertümerkommision und der Kant. Natur- und Heimatschutzkommission sind nach wie vor sehr enge und der praktischen Heimatschutzarbeit außerordentlich förderlich.

Aus den Berichten der Ortsgruppen halten wir in Kürze fest:

Solothurn: Neubauten der Kantonalbank und der Bankgesellschaft, die beide als glückliche Lösungen bezeichnet wurden; Mehrfamilienhäuser an der Baslerstraße (Steinbrugg), wo eine Anpassung an den Straßencharakter erzielt wurde; Unterstation des Elektrizitätswerkes an der Hermesbühlstraße, die nicht befriedigt; Abbruch der Gibelinmühle.

Olten: Sorge um die Altstadt; Hochhäuser Handelshof, Frei AG., Atel, «Sanatorium Frei» als Einbrüche des Gigantischen in die Gartenstadt; Einbezug der Kirchgasse in den Altstadtschutz; Renovierung des Kaufhauses zur «Krone», Fassade des Hotels zum «Kreuz» und das alte Lied mit den Kehrreimen: Touring Central, Walliserkanne, Warenhaus von Felbert; mitten drin das Kleinod: Alte Brücke. Mitwirkung am neuen Baureglement für die Stadt.

Balsthal: Kampf um die alte Kirche, Gründung der Ortsgruppe und erfolgreiches Mitgehen der Bevölkerung zur endgültigen Sicherung dieses ehrwürdigen Gotteshauses.

Dornach: Landschaftsschutz im Schwarzbubenland, Bordifluhkreuz in Nunningen, Wirtschaftsbetrieb auf dem Gempenstollen, St. Annakapelle in Mariastein, Johanneskapelle in Hofstetten, Zehntenscheune in Büsserach und Hammerschmiede in Beinwil.

Aus all diesen Berichten geht deutlich hervor, daß viel Arbeit zu leisten war, daß in ungezählten Sitzungen und Besprechungen Vorschläge gemacht, Gutachten ausgearbeitet, Korrekturen vorgenommen und an die Bauherrschaften oft wenig willkommene Forderungen gestellt werden mußten, daß aber auch sehr großes Verständnis und guter Wille von dieser Seite entgegengebracht worden sind, die schließlich zu einem guten Ende führten oder noch führen werden. Es hat sich einiges gewandelt: wir kämpfen nicht mehr allein, Behörden und Volk sind uns Kampfgenossen geworden!

M. Borer, Obmann.